Verwaltung des Bernischen Historischen Museums

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Bernischen Historischen Museums**

Band (Jahr): **25 (1945)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Verwaltungsberichte.

Verwaltung des Bernischen Historischen Museums.

Die Aufsichtskommission hielt 5 Sitzungen ab. Sie erhielt durch den am 18. Dezember erfolgten Hinschied von Herrn Bundesrichter Dr. P. Kasser einen schweren Verlust. Als Sohn des unvergesslichen ersten Direktors des Museums, Hermann Kasser, hat er den Werdegang des Museums seit seiner Gründung miterlebt. Als langjähriger Präsident des Museumsvereins nahm er an den Sitzungen des Verwaltungsausschusses und der Aufsichtskommission teil, bis er 1931 als Vertreter des Staates in die Aufsichtskommission gewählt wurde. Auch als er 1935 zum Bundesrichter ernannt wurde, behielt er die Mitgliedschaft der Kommission bei und hat auch während dieser Zeit dem Museum grosse Dienste geleistet. Von seinem Vater her künstlerisch begabt, mit geschichtlichem Sinn ausgerüstet und selber als Geschichtsschreiber tätig, nahm er an dem Ausbau des Museums regen, und wenn es nötig war, auch tätigen Anteil. Dem Schreiber dieser Zeilen war er all die Jahre hindurch ein fördernder Freund.

An mehreren Sitzungen wurde die Baufrage behandelt und gefördert. Am 18. Februar erläuterte Herr Architekt Risch an einer besondern Sitzung, an der auch Herr alt Finanzdirektor Dr. P. Guggisberg teilnahm, sein Projekt, das dann den Behörden des Staates, der Einwohner- und der Burgergemeinde zur Kenntnisnahme zugestellt wurde. Die Kommission beschloss die Anfertigung eines Modells, zu dessen Besichtigung auf den 18. Juni eine Sitzung der Behörden einberufen wurde. Pläne und Modell fanden grössten Anklang, und die Kommission wurde beauftragt, die Frage weiter zu behandeln. In einer späteren Kommissionsberatung wurde beschlossen, den Regierungsrat zu bitten, neuerdings eine Sitzung der Behörden einzuladen, an der die finanzielle Frage besprochen und über die Ausarbeitung der Planskizze Risch Beschluss gefasst werden sollte. Diese Konferenz wird im Frühjahr 1946 stattfinden.

Im Bestand der Direktion fand keine Änderung statt, wohl aber im Personalbestand. Nach mehr als 30jähriger Dienstzeit trat der Hauswart, Herr Ernst Friedli, auf den 1. Juni zurück. Nicht ganz so lang, aber immerhin 23 Jahre war die Aufseherin, Frau Luise Heiniger,

im Dienste des Museums. Sie liess sich wegen Krankheit auf den 1. August pensionieren. Beide Angestellte haben dem Museum viele Dienste erwiesen, die dankbar anerkannt werden. Wir wünschen ihnen einen frohen Lebensabend und sind glücklich, dass ihnen durch die Pensionierung die finanziellen Sorgen abgenommen sind.

Herr Friedli wurde als Hauswart durch den bisherigen Aufseher, Herrn, G. Ryf ersetzt. Als neuer Aufseher wurde Herr Walter Burri gewählt.

Direktion und Personal erhielten wie früher Teuerungszulagen und eine Herbstzulage in ähnlichem Ausmass wie das Staatspersonal. Wie bei der kantonalen Verwaltung wurde ein Teil der Teuerungszulagen stabilisiert, indem die Besoldungen um 5% erhöht wurden.

Der bauliche Unterhalt des Museums bewegte sich in erträglichen Grenzen innerhalb des dafür vorgesehenen Budgets. Eine unangenehme Überraschung bereitete ein Wasserleitungsbruch ausserhalb des Gebäudes, dessen finanzielle Auswirkung sich erst in der Jahresrechnung für 1946 geltend machen wird.

Die Personalfürsorgekasse verzeichnet bei einem Vermögensbestand von Fr. 293,533.10 einen Aktivüberschuss von Fr. 13,077.–. Zwei Austritten (Pensionierung von Abwart E. Friedli und Aufseherin Frau L. Heiniger) steht ein Eintritt (Aufseher W. Burri) gegenüber.

Der Besuch des Museums bewegte sich im gewohnten Rahmen. Es wurden 2020 Eintrittskarten ausgegeben gegenüber 1609 im Vorjahre und 220 Schulen mit 4646 Schülern eingeschrieben, gegenüber 196 bzw. 4142 im Jahre 1946. Der Besuch an den Tagen mit freiem Eintritt, der zahlenmässig nicht erfasst wird, war sehr rege. Dass unsere Sammlungen zu zeichnerischen Aufnahmen einladen und geradezu drängen, kann immer wieder beobachtet werden. Klassen des städtischen Gymnasiums, der Gewerbeschule und der Lehrwerkstätten kommen denn auch in reicher Zahl zu uns; auch Künstler und Kunstbeflissene stellen sich bei uns ein, denen gerne Ausweiskarten verabfolgt werden.

Ausstellungen in Gewerbemuseen wurden in Zürich (Afrika) und in Basel (Reiseandenken) beschickt. Ein Teil unserer Sennereigerätschaften bildete einen Anziehungspunkt der landwirtschaftlichen Ausstellung (Olma) in St. Gallen. Wir sind immer bereit, solche gewerbefördernde Ausstellungen zu unterstützen, soweit die Art der gewünschten Geräte es erlaubt. Über die Aktualität einer Ausstellung geht uns aber die Sorge um das Objekt. Aus diesem Grunde mussten wir es uns nach wiederholten Beratungen versagen, an der in Zürich stattfindenden Ausstellung schweizerischer Glasgemälde mitzumachen.

An Bargeschenken erhielten wir:

von der Gesellschaft zu Distelzwang . .	Fr.	100.–
Schmieden . . .	»	100.–
Ober Gerwern .	»	30.–
Mittellöwen . .	»	100.–
Kaufleuten . . .	»	100.–
Zimmerleuten . .	»	30.–
Burgergesellschaft	»	50.–
Gewerbekasse	»	50.–
vom Museumsverein	»	450.–
von Ungenannt	»	300.–
von K. J. Wyss Erben A.G.	»	100.–

Die Namen der Donatoren von Altertümern und ethnographischen Gegenständen und die Art ihrer Geschenke lese man in den Sammlungsberichten nach. Allen Gebern sei herzlich gedankt. Im besondern gilt dieser Dank dem Verein zur Förderung des Historischen Museums und seinen Mitgliedern.

R. Wegeli.

* * *

Dieser Verwaltungsbericht wurde von der Aufsichtskommission in ihrer Sitzung vom 7. November 1946 genehmigt.

Für die Aufsichtskommission,

Der Präsident: **Feldmann.** Der Sekretär: **Tschumi.**

Aufsichtskommission.

Regierungspräsident Dr. *A. Rudolf*, Präsident, bis 30. Juni 1946 Regierungsrat Dr. *M. Feldmann*, Präsident, seit 1. Juli 1946 Dr. *P. Kasser*, Bundesrichter † Dr. *Th. Ischer*, Gymnasiallehrer	Vom Regierungsrat gewählt.
Stadtpräsident Dr. *E. Bärtschi*, Vizepräsident *M. Pochon*, Goldschmied Rektor Dr. *A. Burri*	Vom Gemeinderat der Stadt Bern gewählt.
F. v. Tscharner, Burgerrat Dr. *G. Grunau*, Burgerrat *B. v. Rodt*, Architekt Dr. *R. v. Fischer*, Staatsarchivar Dr. med. *E. Pflüger*	Vom Burgerrat der Stadt Bern gewählt.

Museumsbeamte.

Direktor: Dr. *R. Wegeli.*
Vizedirektor: Prof. Dr. *O. Tschumi.*
Konservator der ur- und frühgeschichtlichen Sammlung: Prof. Dr. *O. Tschumi.*
Konservator der ethnographischen Sammlung: Dr. *E. Rohrer.*
Sekretärin: Frl. *M. König.*
Technischer Gehilfe: *K. Buri.*
Hauswart: *E. Friedli*, bis 31. Mai 1945.
G. Ryf, seit 1. Juni 1945.